

Verfügung. Zu diesen ersten Pionieren zählten die Lehrer **Felix Pongruber** und **Karl Mazzucco**, sowie die Schüler **Ferdinand Robl**, **Hans Ernst** und **Dieter Berndt**. Es dauerte auch nicht lange, so begann sich diese Jugendgemeinschaft als Jugendgruppe des ÖNB mit dem Namen Österreichische Naturschutzjugend (ÖNJ) auf ganz Österreich auszubreiten. Zu den ersten Landesleitern gehörten **Karl Matuschka**, Niederösterreich, **Adolf Rottner**, Oberösterreich, **Markus Schimpl**, Wien, **Franz Wolkinger**, Graz und **Wolfgang Retter**, Tirol. Zentrum dieser Jugendgemeinschaft wurde das berühmte Haus der Natur von Prof. Dr. Eduard-Paul Tratz, der zum Ehrenvater der ÖNJ ernannt wurde. Bemerkenswert ist weiter, daß sich in mehreren europäischen Staaten unabhängig voneinander ähnliche Jugendorganisationen gebildet haben, die sich im Jahre 1966 in Salzburg zur „International Youth Federation for Environmental Studies and Conservation IYF“ zusammenschlossen. So entstand bereits nach kurzer Zeit eine europäische Jugendbewegung für Naturschutz. Im Verlaufe von 40 Jahren hat die ÖNJ vielfältige und beachtenswerte Initiativen zum Schutz unserer Umwelt und auf

dem Gebiete der außerschulischen Jugend-erziehung gesetzt. Tausende Jugendliche hatten Gelegenheit, im Kreise einer Jugendgemeinschaft Großartiges zu erleben. Die zahlreichen ehemaligen ÖNJ-ler versuchen heute, in verschiedensten Berufen dieses Gedankengut weiterzutragen und unseren Grundsätzen zu entsprechen. Allein dies ist ein großer Erfolg.

Trotz der 40 Jahre ist die ÖNJ nach wie vor eine aktive Jugendorganisation geblieben, in die immer wieder neue Jugendführer neuen Schwung und Tatkraft, aber auch neue Ideen einbringen ohne von den eigentlichen grundsätzlichen Zielen abzuweichen. Persönlich denke ich noch gerne an die 20 Jahre zurück, in denen ich der ÖNJ vorstand. Es war eine Zeit großer Erlebnisse, die ich nicht missen möchte. Seither verfolge ich als Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes mit großer Anteilnahme und Freude die Weiterentwicklung dieser Jugendgemeinschaft und danke allen, die bisher am Aufbau und an der Weiterentwicklung der ÖNJ mitgewirkt haben, für diese vorbildliche Arbeit im Dienste des Naturschutzes und der außerschulischen Jugend-erziehung.

Prof. Dr. Eberhard Stüber

Kritische Betrachtungen zum Nationalparkvorfeld

Der 36. Österreichische Naturschutztag vom 22. – 24. Mai 1992 in Uttendorf/Pinzgau stand unter dem Thema „Nationalparkregion – ein Vorbild für Europa!“ und beabsichtigte eine kritische Betrachtung des Nationalparkvorfeldes Hohe Tauern.



Foto: N. Winding

Diesem Anspruch wurde die Veranstaltung in mehrerer Hinsicht gerecht. Sowohl die Vorträge als auch die Podiumsdiskussion machten deutlich, daß es bereits eine Reihe von vorbildlichen Bemühungen gibt (z. B. die Biotopschutzaktion des ÖNB-Pinzgau, das im Entstehen begriffene Alternativ-Technologiezentrum, kulturelle Initiativen wie der Verein „Tauriska“, die ARGE Pinzgauer Lehrer, etc.).

Allerdings gibt es auch noch eine Vielzahl von zum Teil gravierenden Mängeln (unkoordinierter Personen- und Güterverkehr, „E-Mastenwald“, Bau überdimensionierter „Bettenburgen“, geplante weitere Biotopzerstörung etwa durch Ausweitung der Scheelith-Deponie, Klärschlammasubstrat, u.a.m.).

Im Angesicht dieser Tatsachen – so war die Tendenz der Diskussionsbeiträge – kann derzeit von einer echten Vorbildregion noch nicht gesprochen werden. Ermutigend ist aber, daß zumindest gute Ansätze hierfür zu erkennen sind.

Als besonders erfreulich wurde von allen Teilnehmern am 36. Österreichischen Naturschutztag das großartige und kritische Engagement der Pinzgauer Schulen (Auseinandersetzung mit EG, Dorfgestaltung, Müll, Biotop- und Artenschutz) aufgenommen.

Eine Exkursion in das beeindruckende, einzigartige Rotmoos im Ferleital bildete einen der Höhepunkte des Naturschutztages. Das faszinierende landschaftliche Erlebnis wurde aber den Teilnehmern verleidet, da im mit Schranken abgesperrten Ferleital ein außerordentlich reger und rücksichtsloser Taxi-Bus-Verkehr herrschte, der zahlreiche Schifahrer (Sportler?) aus dem Tal herausbeförderte und die Wanderer immer wieder in Staubwolken einhüllte. Diese Art von Sportausübung und -verständnis ist keinesfalls vorbildlich und dem eigentlichen Sportler (Wanderer) kann man unter solchen Bedingungen nur empfehlen, das Tal zu meiden.

Auszeichnungen

Im Rahmen des Naturschutztages wurden einer Reihe von Persönlichkeiten, die sich für die Erhaltung der Pinzgauer Landschaft verdient gemacht haben, Dankesurkunden überreicht.

An Herrn **Johann Kapeller** (im Bild rechts mit OSR Feri Robl) wurde das Goldene Ehrenzeichen, an Herrn **Heinrich Brennstainer** das Silberne Ehrenzeichen des ÖNB für ihre wirkungsvollen Biotopschutzaktivitäten verliehen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [1992_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Kritische Betrachtungen zum Nationalparkvorfeld 68-69](#)